

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Besuche beehrten. Nach Tisch begab man sich ins Theater, wo das Stift den hohen Gästen zu Ehren das erste musikalische Drama, die erste Oper: „Ulises“ gab.

Kettenbacher, der Librettist und Komponist, schrieb darüber seinem Freund und Mitbruder Honorius Wigner nach Salzburg: „Dieses Drama war eine neue Gattung und nach Art der Italiener auch für Musik eingerichtet. Es war eine Art Singspiel und gefiel dem Kaiser sowie dem ganzen Hofstaat so, daß sie nicht genug des Lobes finden konnten.“ Dieser Brief Kettenbachers an den Professor Honorius Wigner in Salzburg ist historisch wichtig: Er ist ein wertvoller Beleg für den Beginn des Singspieles in Oberösterreich.

Dieses musikalische Drama hatte am Schlusse auch die sogenannte *Lizenza* (Anwendung), die in der Dramatik des 17. und 18. Jahrhunderts üblich war. Die Anwendung geschah immer am Schluß des Stückes und bestand aus einem längeren Rezitativ, einer oder mehreren Arien und einem Chor. Ihren Inhalt bildeten eine moralische Schlußanwendung, Schuldigungs- worte an den durch die Vorstellung gefeierten Abt, der Ausdruck der Freude über die Anwesenheit eines hohen Gastes oder andere hervorragende Ereignisse. Den Inhalt der *Lizenza* zu „Ulises“ gibt Kettenbacher, der Leiter des Kremsmünsterer Musiktempels, mit den Worten an:

Imperet seris Leopoldus annis,
Frangat invictus tumidos tyrannos,
Austriam blando Eleonora fructu
Servet adauctam.

An diesem denkwürdigen Tage trat das „drama musicum“, wie Dr. Schiffmann schreibt, seinen Siegeszug durch unser Land an. Etliche Jahre später hat auch das Ballett schon seinen Einzug gehalten; wir lesen nämlich in den Rechnungsbüchern, daß der Gambist Puecher in Kremsmünster 1688/89 unter anderem Ballette fürs Theater abgeschrieben habe und 1692 gedruckte Ballette gekauft worden seien.

Ganz besonders wurde das Theater gepflegt zur Zeit der Ritterakademie, die in Kremsmünster vom Jahre 1743—1789 bestand. Abt Alexander III., Fixlmillner, (1731—1759) ließ das Theater erweitern, neu dekorieren und mit glänzender Garderobe ausstatten.

Außerdem schickte der Abt den Stiftspriester Franz Sperry wegen seines Talentes und seiner Neigung zur Musik nach Italien; daselbst genoß er den Unterricht und Umgang zweier damals berühmter Meister in der Musik: in Neapel Leonardo Leo und in Rom Girolamo Chigi.